

„Mund auf!“ Ich liege am Dobersdorfer See und werde mit Schokolade gefüttert. Meine Freundin und ich schubbern mit unseren nackten Füßen ein bisschen im frisch gemähten Gras und sehen zu, wie erwachsene Männer vor der tief stehenden Sonne

beeindruckende Arschbomben in den See machen. Unsere Räder lehnen ein paar Meter weiter an einem Weidezaun und werden von einer Gruppe schwarz-weißer Kühe misstrauisch beäugt. Drei Viertel unserer Radtour haben wir schon hinter uns, und es kommt mir vor, als wären wir erst vor ein paar Minuten aufgebrochen.

Als wir heute morgen mit unseren Rädern in den Zug nach Raisdorf gestiegen waren, hatte ich noch Respekt vor der Entfernung. 50 Kilometer im Sattel sind schließlich kein Pappenstiel. Aber nach ein paar Minuten Zugfahrt und dem ersten Kaffee des

Tages sah die Sache schon ganz anders aus. Während wir es uns mit unseren Thermoskannen im Regionalexpress gemütlich machten, gab es am Zugfenster einmal Schleswig-Holstein im Schnelldurchlauf. Und der Anblick der sonnenbeschienenen Landschaft machte meine Waden absolut strampelbereit.

Der Sound von Schleswig-Holstein

jenburg und bogen dann auf einen kurzen Schotterweg ein, der über die Schwentine nach Rosenfeld führt. Auf der weißen Rosenfelder Brücke sahen wir schon von weitem vier Räder und vier Kleiderhaufen. Und zwei Meter tiefer plantschten die Besitzer ausgelassen im sommermilden Wasser. Zusammen mit ein paar verdutzten Enten beobachteten wir die Szene einige Augenblicke lang, bevor wir unser erstes Etappenziel anvisierten: Fargau am Selenter See. Kaum hatten wir Rosenfeld hinter uns gelassen, verschwanden bis auf den planierten Weg langsam die Zeichen der Zivilisation. Keine Häuser mehr, keine Autos, keine Menschen. Wir hörten nur noch das Surren der Räder und den Sound von Schleswig-Holstein: ein sanftes Rauschen in

den Baumwipfeln, sporadischen Vogelgesang, dazu muhte das Nutzvieh zufriedenen in der Ferne. Und sonst – Stille.

Auf gut befahrbaren Wegen ging es durch Wiesen und Felder, vorbei an Pferdekoppeln und durch kurze Waldstücke bis nach Fargau. Dort führte uns der Weg



Vom Raisdorfer Bahnhof aus radelten wir etwa 500 Meter auf der B 202 Richtung Lüt-



nicht nur direkt bis an den Selenter See, sondern auch zu einem Badesteg mit bester Aussicht. Wir ließen unsere Füße ins Wasser baumeln und wunderten uns, dass wir schon mehr als ein Drittel der Strecke geschafft hatten. In Ufernähe wateten wir im wadentiefen Wasser herum und genossen den Blick über den gesamten See. Oder ist es doch ein Meer? Wir konnten jedenfalls kein gegenüberliegendes Ufer erkennen. Nur Wasser und Horizont – und natürlich optimale Picknick-Séparées. Abseits der Straße findet man alle paar Meter kleine Lichtungen direkt am Ufer – ganz exklusiv für den, der seine Decke zuerst dort ausbreitet. Im Handumdrehen saßen wir unter wippenden Zweigen, hörten dem leisen Plätschern des seichten Wassers zu und verputzten unsere mitgebrachten Sandwiches und Buletten.

Anschließend ging es dann frisch gestärkt über Pratjau weiter Richtung Salzau. Im „Landeskulturzentrum Schloss Salzau“ finden jedes Jahr kulturelle Großveranstaltungen statt, wie z. B. das „Schleswig-Holstein Musik Festival“ oder die „Jazz Baltica“. Der große Park rund um das Herrenhaus bildet die ideale Kulisse für ein fürstliches Pick-

nick, aber das hatten wir ja gerade erst hinter uns. Und da weder im Park noch in der Festivalscheune etwas los war, haben wir uns mit einem Nickerchen im Grünen begnügt, bevor wir uns wieder auf den Weg machten – erst nach Schlesien und dann am Dobersdorfer See entlang bis nach Tökendorf.

Und hier liegen wir jetzt und blinzeln in die tief stehende Sonne. An dieser Wiese mit Seeblick konnten wir einfach nicht vorbeifahren, und außerdem hatten wir ja noch diese Schokolade im Rucksack. Bis nach Raisdorf sind es nur noch ungefähr 15 Kilometer, und dort gibt's dann zur Belohnung ein Weizenbier in der „Villa Fernsicht“. Und wenn wir die Aussicht hier oder da etwas länger genießen wollen, ist das auch kein Problem. Denn der Regionalexpress nach Kiel fährt zum Glück stündlich.

Hennig Krönigkeit



Ö: aus Kiel und Lübeck stündlich mit dem Regionalexpress bis nach Raisdorf (unter der Woche zusätzlich Regionalbahnen ab Kiel)

Vom Bahnhof Raisdorf geht's zunächst ein paar hundert Meter auf der B 202 Richtung Selent. Dann nach links über die Rosenfelder Brücke, links durch den Ort, an der Gabelung rechts und weiter über Wildhaus Lilienthal, Fargau und Pratjau bis nach Salzau. Der Rückweg führt über Schlesien, Tökendorf, Schönhorst und Flüggen-dorf wieder bis nach Raisdorf.

■ Die Strecke ist weitgehend asphaltiert. Es gibt zwar auch Schotterstraßen und Strecken über Waldboden, aber wenn man einen kleinen Umweg in Kauf nimmt, können diese Abschnitte auf Asphalt umfahren werden. Trotzdem sind stabile Tourenräder zu empfehlen. Die Gesamtstrecke beträgt ca. 50 Kilometer.

Sommer in der Holsteinischen Schweiz

TIPP 1

Navigationssystem für die Hosentasche. Mit der richtigen Karte vermeiden Sie Umwege und finden sicher wieder nach Hause – für diese Tour z. B. „Kiel und Umgebung“ vom Landesvermessungsamt Schleswig-Holstein im Maßstab von 1:75 000.



TIPP 2

Pack die Badehose ein. Bei gutem Wetter sollten Sie auf keinen Fall vergessen, Ihre Badesachen einzupacken. Denn bei den zahlreichen Bademöglichkeiten an Dobersdorfer und Selenter See packt Sie garantiert die Lust auf Wasser.



TIPP 3

Kultur und Natur. Das „Landeskulturzentrum Salzau“ bietet eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen. Darüber hinaus sind die Außenanlagen frei zugänglich und ideal für einen Spaziergang oder für ein Picknick mit Blick auf das Herrenhaus.



Landeskulturzentrum Salzau,
T. 04303/180, Kulturzentrum-Salzau@t-online.de

TIPP 4

Die „Blomenburg“ in Selent. Das ehemalige romantische Jagdschloss von Otto Graf Blome thront oben auf dem Heideberg und ist von einem Landschaftsgarten nach englischem Vorbild umgeben. Und wenn alles nach Plan läuft, ist auch noch der neue Schmetterlingspark pünktlich zum Sommer 2004 fertiggestellt. Darüber hinaus finden in unregelmäßigen Abständen auch Konzerte und andere Veranstaltungen statt.

Blomenburg, T. 04384/593555,
www.blomenburg.com



Ö: täglich aus Richtung Kiel und Oldenburg/H. mit der Autokraftlinie 4310 bis „Selent Dorfplatz“

TIPP 5

Beste Aussichten zum Schluss. Nach soviel Bewegung können Sie den Tag auf der Terrasse der „Villa Fernsicht“ ganz entspannt ausklingen lassen – bei hausgemachter Waldmeisterbowle und Panoramablick über das Schwentinetal. Villa Fernsicht, T. 04307/222, www.villafernsicht.de



Ö: aus Kiel und Lübeck stündlich mit dem Regionalexpress bis nach Raisdorf (unter der Woche zusätzlich Regionalbahnen ab Kiel)